

## Internet – Freund oder Feind?

**Mittelschule Theodor Heuss, Deggendorf:** Im Rahmen eines pädagogischen Tages konnte Schulleiter Robert Seif einen Referenten begrüßen, der absoluter Experte auf seinem Gebiet ist: **Jörg Kabierske** von **Klicksalat®**. Den Kontakt zu diesem **Medien-Sicherheitstrainer** hatte Ines Penzkofer hergestellt. Inhalt der Fortbildungsveranstaltung für alle Lehrkräfte der MS Theodor Heuss war die umfassende Information über Nutzen, vor allem aber auch über die Gefahren des Internet.

Das Sicherheitsdenken im Umgang mit Handys, Computern und Internet ist bei Kindern und Jugendlichen nicht sehr ausgeprägt. Sie unterschätzen die Risiken und die Folgen ihres Tuns. Die neuen Medien nehmen sehr großen Einfluss auf das Lern-, Freizeit- und Sozialverhalten der Schüler, denn Schüler konsumieren die Medien intensiv – viel intensiver, als die meisten Lehrer und Eltern glauben!

Wie können Eltern und Lehrkräfte mögliche Gefahren erkennen und bewusst machen?

Klicksalat® ist Ratgeber für Hilfe suchende Schüler, Eltern und Lehrer. Jörg Kabierske sprach beispielsweise den Jugendschutz an, der vor allem bei ausländischen Anbietern im Internet keinesfalls beachtet wird. Kinder und Jugendliche können außerdem schnell süchtig werden – bildschirmsüchtig. Sie verbringen ihre Freizeit lieber vor einem Bildschirm (Handy, TV, Spielekonsole, PC/Internet), als sich im echten Leben mit Freunden zu treffen. Wissen die Eltern, was ihr Kind macht, wenn die Tür des Kinderzimmers geschlossen ist? Eine nicht zu unterschätzende Gefahrenquelle ist die Preisgabe persönlicher Daten. Ob nun Pädophile einem Kind nachstellen, ein Jugendlicher Opfer von Mobbing-Angriffen wird, oder ein möglicher Ausbilder und Arbeitgeber peinliche Fotos und Fakten vom Bewerber im Internet findet: Immer ist es besser, seine Identität zu verheimlichen. Auch Wohnort und besonders die Handynummer sollte man geheim halten. Ein Account bei Facebook (erst ab 13 erlaubt!) birgt für die Schülerinnen und Schüler besonders große Gefahren. Nicht zuletzt wies Kabierske auf mögliche kriminelle Machenschaften hin, die das Internet ermöglicht, deren sich die minderjährigen Nutzer aber oft nicht bewusst sind. Auch deshalb sollten sich die Eltern gut über den Mediengebrauch ihrer Kinder informieren: Im Zweifelsfall haften die Eltern! Der Experte riet dazu, die Kinderzimmer von Bildschirmen aller Art (auch Handys) zu säubern und die Zeit, die ein Kind mit diesen Geräten verbringen darf, streng zu limitieren und zu überwachen. Sonst besteht die Gefahr, dass sich ein Kind in die Cyberwelt einloggt und den Anschluss an die Realität verliert.

Diese Fortbildung war Auftakt zu einer stetigen Auseinandersetzung mit der brisanten Thematik. In einer pädagogischen Woche „Umgang mit dem Internet“ (14.-18. November 2011) sollen die Erkenntnisse umgesetzt und den Schülern wie den Eltern näher gebracht werden. In diversen Workshops erfahren die Kinder und interessierte Eltern dann Interessantes über Gefahren und Nutzen des Internet.

C. Niedermeier